

[Die Zuckerkampagne.] In der vor einigen Tagen abgehaltenen Geschäftsitzung der Zuckerzentrale berichtete im Namen der Geschäftsführer Dr. Mikusch über den bisherigen Verlauf der Kampagne. Ungeachtet der Schwierigkeiten, welche sich auf dem Gebiete der Erzeugung und des Verkehrs für die heurige Betriebszeit ergaben, haben alle Rüben verarbeitenden Fabriken den Betrieb aufgenommen. Auch die für die heurige Erzeugung in Betracht kommenden Raffinerien haben bis auf vier, die erst später die Arbeit aufnehmen werden, den Betrieb eröffnet. Die Rübenernte ist quantitativ ungünstig, die Qualität ist jedoch befriedigend; auch das gute Herbstwetter war von Vorteil. Die Durchführung der Kampagne stößt auf große Hindernisse. Neben Personalmangel haben sich die in den Verhältnissen begründeten Transportschwierigkeiten als ein drückendes Hemmnis herausgestellt. Die Zufuhr der Restmengen an Kohle und Kalkstein, ferner die Hereinbringung der Rüben und mehr noch die Beschaffung der Schnitte hat hiedurch solche Unterbrechungen erfahren, daß eine größere Anzahl von Rüben verarbeitenden Fabriken zu Betriebsstillständen gezwungen war. Bei einigen Rohzuckerfabriken wurde auch die Unmöglichkeit, den Rohzucker aus den überfüllten Lagern herauszubringen, zu einem Hemmnis für den Betrieb. Selbstverständlich litt die Versorgung des Verbrauches mit weißer Ware gleichfalls außerordentlich unter den erwähnten Hemmnissen. Allerdings besteht die Hoffnung, daß mit dem Abflauen des Rübenverkehrs für die noch arbeitenden Fabriken bessere Transportmöglichkeiten für Rüben, Schnitte und Rohzucker geschaffen werden können. Präsident Janotta und Zuckerfabrikbesitzer Benies betonten die Notwendigkeit, daß seitens der Regierung wegen eines ausreichenden Rübenanbaues im Jahre 1917 ehestens Maßnahmen getroffen werden, damit das wichtigste Rohmaterial für die Zuckererzeugung, die Zuckerrübe, nach Möglichkeit gesichert und derart die Grundbedingung für die Versorgung des Verbrauches geschaffen wird. Geschäftsführer Generaldirektor v. Kniep berichtete, daß von den Geschäftsführern Maßnahmen vorbereitet und ausgearbeitet werden, um die von der Zuckerzentrale durchgeführte Verteilung des Zuckers derart auszubauen, daß, soweit es die Verhältnisse gestatten, der in verschiedenen Gegenden periodisch auftretende Zuckermangel und dessen Nebenerscheinungen, namentlich das Anstellen, verhütet werden können.